

Friedrich Diez

Romanze von Don Garcia

(1818)

Übersetzung der spanischen Romanze

»Atalanda don Garcia / por vna adarue adelante«

(Cancionero de Romances, 1550)

[Erste Fassung von 1818]

Vorwärts schreitet Don Garcia

Oben auf dem Zinnengang,

Seine Goldpfeil' in der einen,

Bogen in der andern Hand,

5 Und verflucht sein böses Schicksal,

Klagt's mit harten Worten an:

»Meiner Kindheit pflag der König,

Gott schuf mich zum rüst'gen Mann,

Gab mir Roß und gab mir Waffen,

10 Wodurch man sich Ehre schafft,

Gab mir auch Donna Maria

Zu Genoß und Ehgemahl,

Gab dazu mir hundert Fräulein,

Sie begleitend allzumal,

15 Gab mir auch das Schloß Urenia

Zu vermählen mich allda,

Gab mir ferner hundert Ritter,

Daß mein Schloß sei wohl bewahrt,

Das er auch mit Wein und Brote

20 Mir so wohl versehen hat,
 Wohl mit Wasser süß versehen,
 Das im Schloß nicht funden ward.
 Da umlagerten's die Mohren
 Früh am Tage Sanct Johann;
25 Sieben Jahre sind verstrichen,
 Und sie weichen nicht von dann,
 Meine Mannen seh' ich sterben;
 Aller Nahrung sind sie baar.
 Jeden wie er sich gewappnet
30 Stell' ich für die Zinne dar,
 Daß die Mohren dafür halten,
 Kampfbereit sei unsre Schaar.
 In dem ganzen Schloß Urenia
 Wird ein einzig Brot bewahrt;
35 Geb' ich dieses meinen Kindern,
 Was beginnt dann mein Gemahl?
 Eß' ich's selbst ich Jammervoller,
 Klagen mich die Meinen an.«

 Da zertheilt' er's in vier Stücke,
40 Warf ins Lager sie hinab,
 Sieh, es flog von diesen Stücken
 Eins zu Königs Füßen dar:
 »Alla sei den Mohren gnädig
 Gnädig sei er meiner Schaar;
45 Von dem Ueberfluß des Schlosses
 Senden sie dem Lager gar.« —
 In die Hörner ließ er stoßen,
 Und so zogen sie von dann.

Textnachweis:

Altspanische Romanzen. Uebersetzt von Friederich Diez, Frankfurt am Main
1818, S. 27 f.